

Das Freiwillige Jahr 2013/2014 – Karen und Lea

Unser Freiwilliges Jahr begann im September 2013. Zunächst durften wir einen Blick in alle Werkstätten werfen, um diese und ihre Mitarbeiter kennenzulernen. In den ersten Wochen ging es dann auch gleich auf einige Dienstreisen. So durften wir z.B. in Neuschwanstein und Linderhof übernachten und eine Besucherumfrage für das *Climate for Culture Projekt* durchführen. Auch bei einem Ausstellungsaufbau in Neuburg im Rahmen der Neugestaltung der Ausstellung des Ursulinenornats konnten wir tatkräftig mithelfen. Auch beim Winterfestmachen des Casinos auf der Roseninsel waren wir bei schönstem Wetter mit dabei. Unter unseren ersten Dienstreisen war auch eine Fahrt nach Bayreuth ins Schloss Eremitage. Dort nahmen wir Ausbesserungsarbeiten am Fußboden vor.

In der Präventiven Konservierung gab es auch ein paar Aufgaben für uns zu erledigen. So halfen wir bei der Erstellung von Laufkarten für die Notfallplanung im Neuen Schloss Schleißheim. Unsere Tätigkeiten erstreckten sich vom Entwerfen von Piktogrammen („Menschen tragen Bild“), über das Abfotografieren der einzelnen Objekte im Schloss bis hin zum Erstellen der fertigen Laufkarten. Ein Weiteres Thema der Präventiven Konservierung ist die Schadstoffbeobachtung. Zu diesem Thema begaben wir uns auf eine Dienstreise nach Höchstädt, um im dortigen Schloss aus Vitrinen der Fayencenausstellung Schadstoffteststreifen zu entnehmen und auszuwerten.

Ein großes Projekt waren Vorhänge aus Schleißheim, die wir in Zusammenarbeit mit einer Textilrestauratorin gereinigt, dokumentiert und depotfertig verpackt haben.

Des Weiteren durften wir restauratorische Maßnahmen an einem Wandbehang, der auch aus Schleißheim (aus dem Paradeschlafzimmer des Kurfürsten) kommt, vornehmen. Zur Sicherung des Wandbehangs war in früherer Zeit mit Maschinennähten ein Futter angebracht worden, das nun wieder abgetrennt werden musste. Bei dieser Aufgabe durften wir einige Tage mithelfen.

Außerdem haben wir einen weiteren Bereich der Textilrestaurierung kennengelernt: Tapisserien. Diese haben wir in einer großen Aktion unter Anleitung gereinigt, aufgetrennt und anschließend zur Aufbewahrung im Tapissieredepot aufgerollt. Mit Tapisserien beschäftigten wir uns auch in Würzburg, wo wir auf der Festung Marienberg und in der Residenz mit Hilfe eines Gerüsts Tapisserien absaugten. Von einer Dienstreise nach Herrenchiemsee brachten wir 3 Schabracken mit 15 Posamenten mit, um sie in der Werkstatt in München abzusaugen und anschließend mit Ethanol zu reinigen. Auch abgefallene Teilchen halfen wir wieder zu befestigen. An den Schabracken selbst reinigten wir die aufwendige Goldstickerei und saugten den Samt ab.

Einige Tage verbrachten wir auch in der Kunsthandwerkswerkstatt, wo von uns zerbrochene Glaslüsterteile in einem Klebevorgang mit vorherigem Reinigen wieder zusammengefügt wurden. Diesen Vorgang konnten wir zu Übungszwecken wie bei einer Restaurierungsmaßnahme dokumentieren.

Die Museumstechnikerin nahm uns ins Ludwig-II-Archiv mit. Dort halfen wir bei der Erfassung der dort liegenden Grafiken. Dabei dokumentierten wir für jedes Objekt Titel, Ersteller, Schäden, Beschreibung etc. auf einer Karteikarte.

In der Papierrestaurierung durften wir außerdem auf einem Pergamentpapier eine eigene Buchmalerei ausprobieren. Dazu konnten wir uns ein eigenes Motiv auswählen, unsere eigenen Farben aus historischen Pigmenten und Bindemitteln anmischen und mit der Vergolderin einzelne Stellen vergolden. Zum Schluss schnitten wir Passepartouts zu und montierten die Malereien.

